Umbau der Zehntenscheune in Dietikon

Vom Kornspeicher zum Kulturhaus

Buol & Zünd Architekten BSA | 3. April 2026

Der Dachraum der Scheune ist jetzt ein Veranstaltungssaal. (Foto: © Federico Farinatti)

Die Zehntenscheune prägt Dietikons Ortsbild. Buol & Zünd gestalteten das Baudenkmal für Kulturanlässe um. Dabei bedienten sie sich traditioneller Handwerkstechniken und strickten ein Gewebe aus alter Konstruktion und neuen Einbauten.

Herr Zünd, worin liegt das Besondere an dieser Bauaufgabe?

Die Zehntenscheune in Dietikon ist ein Glücksfall, weil sich Typologie und Konstruktion in bemerkenswert gutem Zustand erhalten haben. Diese Qualität des Bestands hat uns veranlasst, die notwendigen Anpassungen für die neue Nutzung als Kulturhaus innerhalb der überlieferten Prinzipien der Typologie vorzunehmen und aus der handwerklichen Konstruktion heraus zu entwickeln. So konnte die Scheune bei aller Veränderung lesbar bleiben – und zugleich erfahrbar gemacht werden.

Welche Inspiration liegt diesem Projekt zugrunde?

Die Vorstellung, dass bauliche Veränderung aus der Ideengeschichte des Bestands heraus möglich ist, war zentral. So entsteht eine gelebte Kontinuität von Alt und Neu – ohne in eine (zu) einfache Gegenüberstellung von Neuem und Bestehendem abzugleiten.

Die Typologie der Scheune blieb beim Umbau erhalten. Davon zeugt etwa das große Einfahrtstor. (Foto: © Federico Farinatti)

Der Hinterausgang führt in den Hof. (Foto: © Federico Farinatti)

Wie kamen Sie zu dem Auftrag?

Wir konnten einen geladenen Projektwettbewerb gewinnen.

Welche besonderen Anforderungen wurden gestellt und wie trugen Sie diesen Rechnung?

Als kommunal geschütztes Baudenkmal erforderte die Zehntenscheune eine besonders behutsame Integration der neuen Nutzung in den Bestand. Dies betraf sowohl ihre Erscheinung und Bedeutung im Dorfbild, als auch die räumlichen Qualitäten im Innern.

Die neuen Räumlichkeiten sind über den ehemaligen Tenn erschlossen. (Foto: © Federico Farinatti)

Alte Konstruktion und neue Einbauten bilden ein sorgfältig gestaltetes Gewebe. (Foto: © Federico Farinatti)

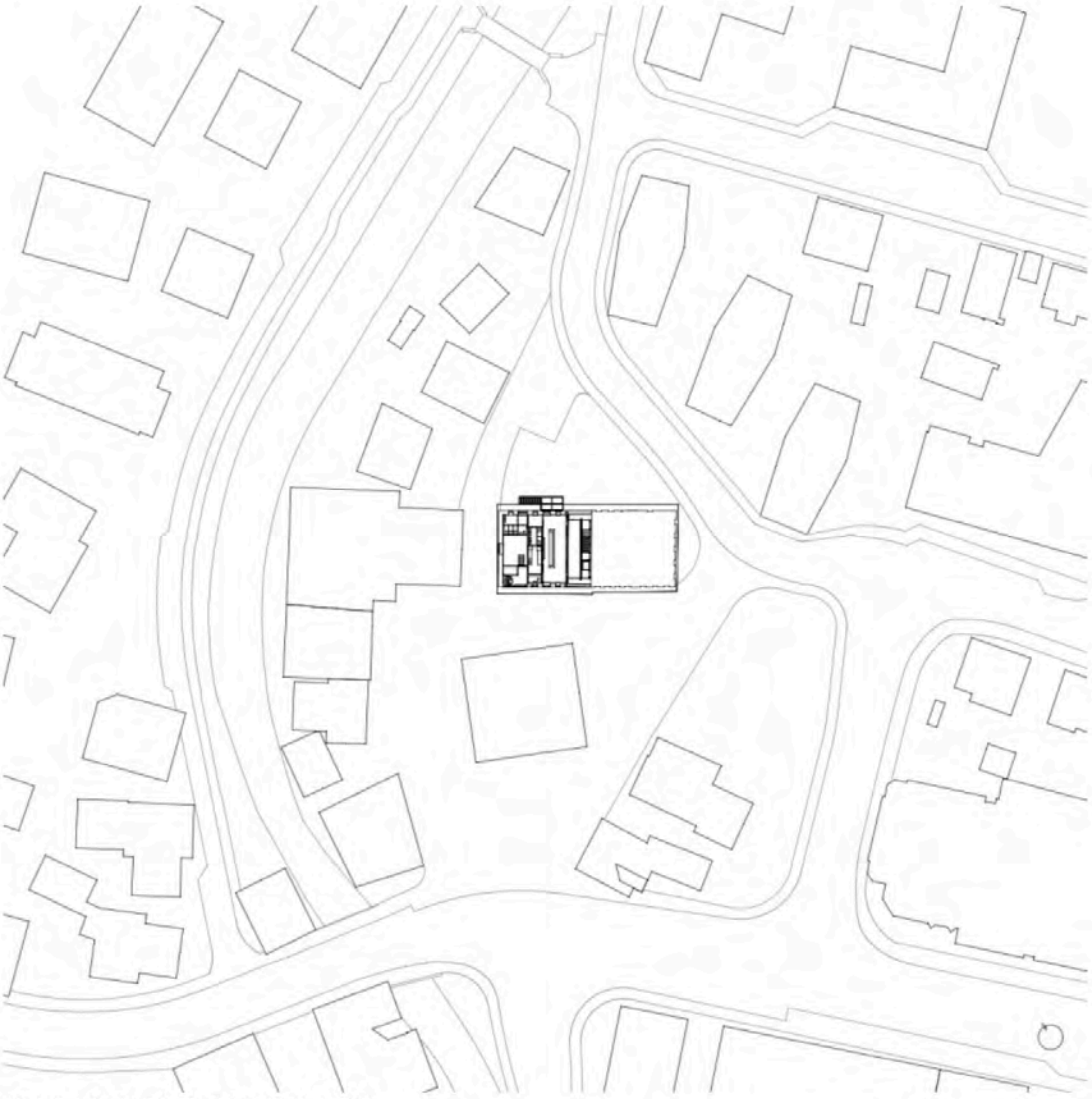
Wie hat sich das Projekt vom ersten Entwurf bis zum vollendeten Bauwerk verändert?

Der Entscheid, aus Kostengründen auf ein vollwertiges Untergeschoss zu verzichten, erwies sich rückblickend als eine sinnvoll Vereinfachung – eine Fokussierung auf das Wesentliche. Sie war nicht nur finanziell richtig, sondern auch im Hinblick auf die geschützte Bausubstanz.

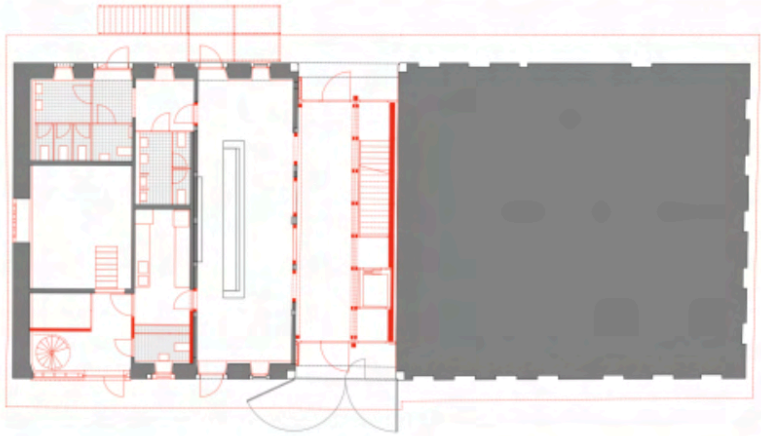
Treppenaufgang mit ästhetisch auf den Bestand abgestimmten Details (Foto: © Federico Farinatti)

Warum haben Sie sich für die eingesetzten Materialien entschieden?

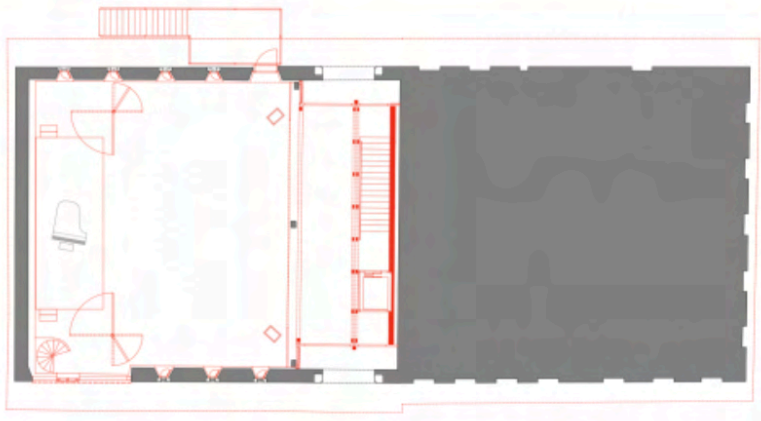
Unser Materialkonzept entwickelten wir aus dem Bestand: Dort, wo Bauteile beschädigt waren, wurden sie mit denselben handwerklichen Methoden ergänzt oder ersetzt. Bei den neuen Elementen erlaubten wir uns einen gewissen Interpretationsspielraum – stets mit dem Ziel, dass diese im Bestand harmonisch wirken und gleichzeitig eine narrative Qualität entfalten, die die Geschichte des Hauses im Sinne des Weiterbauens fortschreibt.



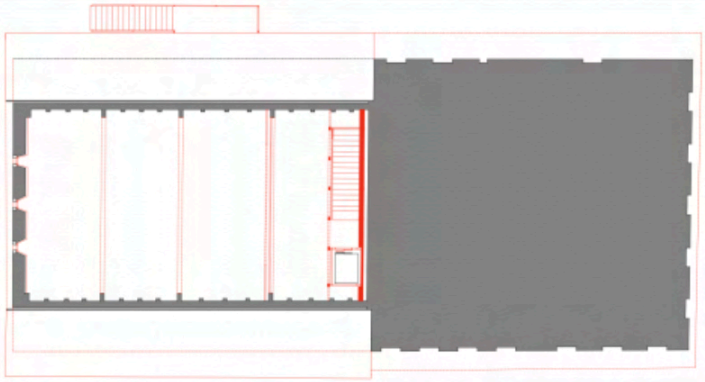
Situation (© Buol & Zünd Architekten BSA)



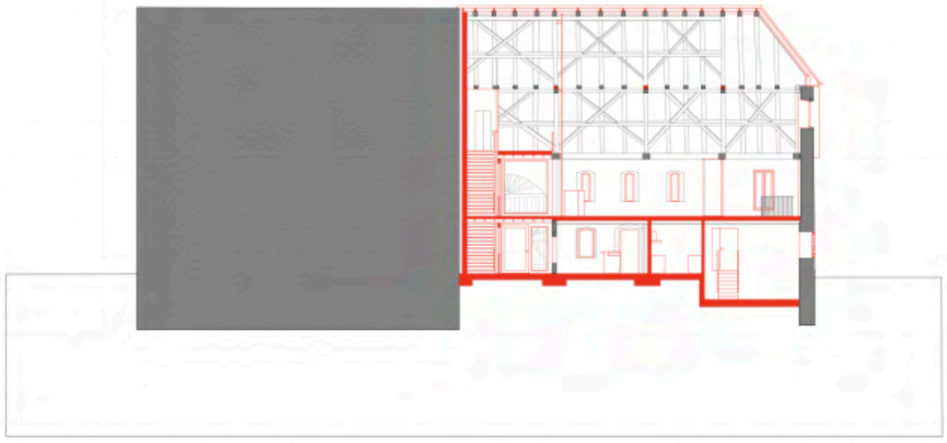
Grundriss Eingangsgeschoss (© Buol & Zünd Architekten BSA)



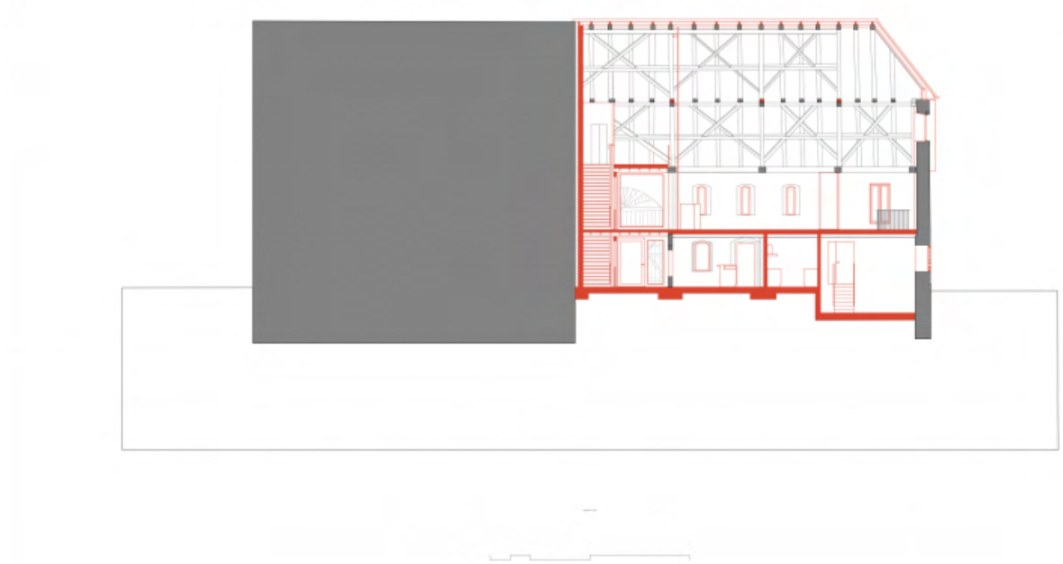
Grundriss Saal (© Buol & Zünd Architekten BSA)



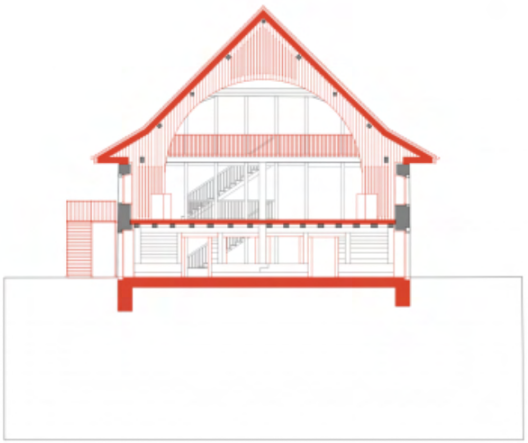
Grundriss Galerie (© Buol & Zünd Architekten BSA)



Längsschnitt (© Buol & Zünd Architekten BSA)



Längsschnitt (© Buol & Zünd Architekten BSA)



Querschnitt (© Buol & Zünd Architekten BSA)

Zehntenscheune Dietikon
2025
Kronenplatz 11
8953 Dietikon, Kanton Zürich, Schweiz

Nutzung
Veranstaltungssaal

Auftragsart
Projektwettbewerb auf Einladung

Bauherrschaft
Gemeinde Dietikon

Architektur
Buol & Zünd Architekten BSA, Basel
Projektleitung: Rémy Schuster und Viola Hilmer
Mitarbeit: Till Göggelmann, Vincenzo Maddalena, Srdjan Zlokapa, Matieu Senk und Dano Gloor

Bauleitung
Litag AG, Zürich

Bruttogeschossfläche
545 m^2

Gebäudevolumen
2860 m^3

Kubikmeterpreis
843 CHF/m^3

Gebäudekosten
CHF 5'930'000

Fotos
Federico Farinatti, Zürich